

Nachrichten

Springer Nature und Projekt DEAL unterzeichnen OA-Vertrag

Berlin. Springer Nature und die MPDL Services GmbH, im Namen von Projekt DEAL, haben den Vertrag für die bisher weltweit größte Open Access-Vereinbarung unterzeichnet. Bereits seit dem 1. Januar 2020 können Wissenschaftler und Studierende aus Deutschland Open Access (OA) bei Springer Nature veröffentlichen und erhalten umfangreichen Leseszugriff auf die Zeitschriften-Inhalte des Verlags. Nach dem Memorandum of Understanding (MOU), das am 22. August 2019 unterzeichnet wurde, ist der Vertrag der nächste große Schritt auf dem Weg zu Open Access und steht für mehr Sichtbarkeit, Wirkung, Effizienz, Transparenz und Nachhaltigkeit bei der Verbreitung deutscher Forschungsergebnisse zum Nutzen der globalen Wissenschaftswelt. Durch den Vertrag können Autoren der mehr als 700 teilnahmeberechtigten deutschen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ihre Manuskripte im Gold-OA-Standard in Springer Nature Hybrid- oder reinen OA-Zeitschriften veröffentlichen. Im Rahmen der Vereinbarung werden jährlich weit über 13 000 OA-Artikel von deutschen Forschern erwartet. Damit ist der Vertrag aktuell der weltweit größte seiner Art.

Wechsel an der Spitze der Deutschen Digitalen Bibliothek

Berlin. Julia Spohr hat am 2. Januar die Führung der Deutschen Digitalen Bibliothek übernommen. Sie folgt Frank Frischmuth, bisheriger Geschäftsführer Finanzen, Recht, Kommunikation, der die Deutsche Digitale Bibliothek nach über sechs Jahren zum Jahresende 2019 verlassen hat. Spohr hat Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und an der Freien Universität

Berlin über die Geschichte der früheren zentralen Untersuchungshaftanstalt des DDR-Staatssicherheitsdienstes in Berlin-Hohenschönhausen promoviert. Nach beruflichen Stationen in der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen sowie beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Berlin und Tätigkeiten für die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur war die Historikerin seit 2016 als wissenschaftliche Referentin der Geschäftsführung und Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Stiftung Sächsische Gedenkstätten tätig und wurde 2018 zur stellvertretenden Geschäftsführerin ernannt.

DFG fördert Orient-Digital

Berlin. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert in den kommenden drei Jahren den Aufbau eines Verbundkatalogs und eines Portals »Orient-Digital« für orientalische Handschriften. Dabei sollen gemeinsame Erschließungsstandards etabliert, gedruckte Kataloge in elektronische konvertiert sowie alle bestehenden elektronischen Nachweise zusammengeführt werden. Unter Leitung der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin arbeiten die Forschungsbibliothek Gotha, die Bayerische Staatsbibliothek München und das Universitätsrechenzentrum Leipzig eng zusammen. Wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland beherbergen umfangreiche und vielfältige Sammlungen orientalischer Handschriften. Sie sind wesentlicher Bestandteil des schriftlichen Welterbes und als Primärquellen für verschiedene Wissenschaften von hoher Bedeutung.

Infos zum Thema »Nachhaltigkeit«

Berlin. Die Website www.biblio2030.de informiert über die Rolle der Bibliotheken bei der Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sowie über Beispiele aus Bibliotheken. Die Seite wurde nun ergänzt mit einer Zusammenstellung von Materialien zum Thema und Angaben dazu, wo

diese herunterzuladen oder zu bestellen sind. Weitere Informationen unter: www.biblio2030.de/materialien

dbv: Leseförderung muss höchste Priorität bekommen

Berlin. Als Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse muss die Förderung von Lesekompetenz eine Priorität der Bildungspolitik werden; das fordert der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) in einer Pressemitteilung. Die Ergebnisse der im vergangenen Dezember veröffentlichten aktuellen PISA-Studie seien deutlich: 20,7 Prozent der 15-Jährigen in Deutschland haben Schwierigkeiten beim Lesen. Damit führt die Studie den Befund der IGLU-Studie 2016 fort, nach der knapp ein Fünftel der Zehnjährigen in Deutschland die Inhalte, die sie lesen, nicht verstehen. »Die Ergebnisse der PISA-Studien belegen: Lesen muss früh, systematisch und unabhängig von Einkommen, Bildungsgrad und Herkunft der Eltern gefördert werden. Dies kann nur gelingen, wenn alle Bildungseinrichtungen koordiniert zusammenarbeiten und idealerweise auch die Eltern und das familiäre Umfeld adressieren«, so Prof. Andreas Degkwitz, dbv-Bundesvorsitzender.

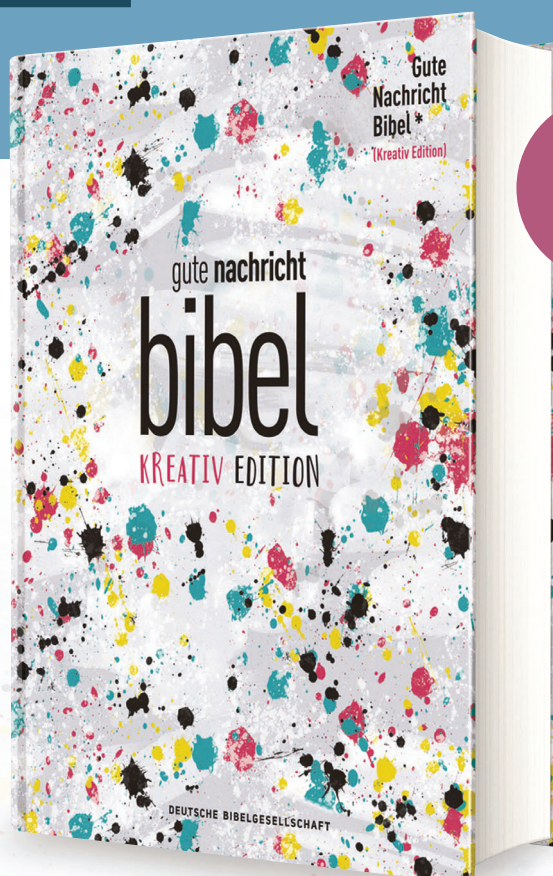
BII aktualisiert Förderung für internationalen Fachaustausch

Berlin. Für die drei BII-Förderprogramme Fachaufenthalte, aktive Konferenzteilnahme und Studienreisen für Gruppen ins Ausland wurden einige Kriterien hinsichtlich Reisezeiträume, Bedingungen für eine aktive Konferenzförderung und die Anzahl der Teilnehmer/-innen für Studienreisen überarbeitet. Ab 2020 gibt es erstmals drei feste Bewerbungstermine für die Einreichung von Anträgen, unter anderem der 31. März für die Bewerbung für IFLA-Stipendien.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse: <https://bibliotheksportal.de/2019/12/11/internationaler-fachaustausch-2020-bei-bi-international>

Neue Bibeln für Ihre Bibliothek!

Liebe Bibliothekarinnen,
 liebe Bibliothekare,
 die Deutsche Bibel-
 gesellschaft kennen Sie,
 aber kennen Sie auch
 unsere neuen Bibeln?
 Neues Jahr, neue
 Bibeln: Viel Erfolg!



NEU

GUTE NACHRICHT BIBEL

Kreativ Edition

16,2 × 22 cm, 1604 Seiten,
 Flexibler Farbeinband
 ISBN 978-3-438-01725-3
 €(D) **24,90**



DIE BIBEL NACH MARTIN LUTHERS ÜBERSETZUNG REVIDIERT 2017

Ausgabe mit Liedern und Texten von Martin Luther

Mit Apokryphen

14 × 21 cm, 1536 Seiten + 64 farbige
 Sonderseiten + 4 farbige Karten
 Fadenheftung, Leseband
 ISBN 978-3-438-03307-9
 €(D) **24,90**

Broschierte Ausgabe Mit Apokryphen

14 × 21 cm, 1536 Seiten + 4 farbige
 Karten in den Umschlagklappen
 Klappenbroschur, Klebebindung
 ISBN 978-3-438-03340-6
 €(D) **15,90**



DEUTSCHE
 BIBEL
 GESELLSCHAFT

Balinger Straße 31 A | 70567 Stuttgart | www.die-bibel.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter 0800-242 3546

Heller erneut zum Vorstand der Stiftung ZLB berufen

Berlin. Der Stiftungsrat der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) hat Volker Heller erneut zum Vorstand und nun auch zum Generaldirektor berufen. Als Vorstand und Managementdirektor leitete Volker Heller die ZLB seit 2012, das bisherige Vertragsende der Stiftung mit Heller war im Dezember 2019.

Update des IFLA-Trend-Reports

Den Haag (Niederlande). Kurz vor dem vergangenen Jahreswechsel ist das 2019er Update des IFLA-Trend-Reports erschienen. Der Bericht wird von internationalen Expertinnen und Experten verfasst und beschäftigt sich mit

den künftigen Herausforderungen für Bibliotheken und deren Beschäftigte. Alle Infos zur aktuellen Ausgabe und den Link zum Download gibt es unter www.ifla.org/node/92721

Börsenverein zeichnet Elisabeth Niggemann aus

Frankfurt am Main. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat im vergangenen Dezember Elisabeth Niggemann in Anerkennung ihres außergewöhnlichen Engagements mit der Plakette »Der Förderin des Buches« ausgezeichnet. Niggemann hat, so die Begründung, als herausragende Mittlerin zwischen den Akteurinnen und Akteuren der Buchwelt gewirkt und maßgeblich die digitale Transformation in den

Bibliotheken mitgestaltet. Die Verleihung fand anlässlich ihrer Verabschiedung als Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) statt. Mit der Plakette zeichnet der Börsenverein Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus, die mit der Welt des Buches in besonderer Weise verbunden sind. Seit 2009 wurden Frank Schirrmacher, Norbert Lammert, Petra Roth, Richard von Weizsäcker, Bernd Neumann, Rachel Salamander, Roland Reuß und Volker Kauder mit der Ehrung ausgezeichnet.

Stadtbibliothek Hannover im Fernsehen und auf Youtube

Hannover. Wie kommt eigentlich ein Buch in die Bibliothek? Welche Stationen hat es durchlaufen, bevor man es

Neues Fachrepositorium für die Berufsbildungsforschung

VET Repository des Bundesinstituts für Berufsbildung löst die bisherige Literaturdatenbank ab

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat 2019 mit dem Start des VET Repository eine Kombination aus Literatursuche und Open-Access-Plattform zum Gegenstandsbereich Berufsbildung und Berufsbildungsforschung geschaffen. Das VET Repository steht unter www.vet-repository.info zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung.

Es hat die über mehr als zwei Dekaden in der Fachcommunity etablierte Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) abgelöst. Der umfangreiche und inhaltlich hochwertig erschlossene Datenbestand der LDBB wurde in das VET Repository übernommen und ist damit weiterhin recherchierbar. Von den insgesamt etwa 63 000 Literaturnachweisen sind mehr als

9 000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verknüpft.

Mit dem VET Repository verfügt das BIBB nun über die notwendige technische Infrastruktur, um seine Open-Access-Policy (www.bibb.de/oa) konsequent umzusetzen. Eine nachhaltige Rezeption wissenschaftlicher Ergebnisse und ihr Einfließen in die weitere Forschungsarbeit und den wissenschaftlichen Diskurs sollen hierdurch befördert werden.

Um den Anteil der über das VET Repository verfügbaren Volltexte sukzessive zu erhöhen, hat das Team »Bibliothek und Dokumentation« des BIBB eine umfassende Contentakquise-Strategie erarbeitet, die verschiedene Maßnahmenbündel beinhaltet. Das Spektrum reicht von der Retrodigitalisierung eigener

Publikationsreihen über Kooperationen mit anderen Forschungsinstituten bis hin zu Verhandlungen mit Verlagen über die Transformation von Publikationen in Open Access. 2019 konnten bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt beziehungsweise angestoßen werden. So wurden die Jahrgänge 2002 bis 2014 der »Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik« (ZBW) geflippt, sie sind über das VET Repository abrufbar. Außerdem wurden die bislang nicht im Volltext vorliegenden Jahrgänge 1972 bis 1999 der BIBB-Fachzeitschrift »Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis« (BWP) digitalisiert und inhaltlich erschlossen. Die Online-Stellung der Digitalisate wird im ersten Quartal 2020 erfolgen.

red

ausleihen und zu Hause lesen kann? Diese Frage hat sich der Kinderreporter Leon von »HeyHanni!«, dem Kindermagazin des hannoverschen Fernsehsenders h1, gestellt und sich diesen Ablauf stellvertretend für die anderen Kinder Hannovers von einer Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Hannover zeigen lassen. An zwei Drehtagen hat er ein Buch von der Bestellung über die Lieferung bis hin zum Kleben der Signatur und dem Einsortieren ins Regal begleitet. Nebenbei besuchte er den Magazinturm und die Ratsbibliothek der Stadtbibliothek Hannover und erfuhr so, wie alt und wertvoll Bücher sein können. Auch Fragen zum Ausleihen, zur Rückgabe und welche Berufsgruppen überhaupt in einer Bibliothek vertreten sind, konnten beantwortet werden.



Das Video des Kinderreporters ist in der BuB-App zu sehen.

Informationen für die Mathematik werden frei zugänglich

Karlsruhe. Bund und Länder unterstützen FIZ Karlsruhe, das Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, bei einem strategischen Paradigmenwechsel: zbMATH (Zentralblatt für Mathematik), der bislang entgeltpflichtige Informationsservice für die Mathematik, soll in eine Open-Access-Plattform umgewandelt werden. Deren Finanzierung hat die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) jetzt auf Basis einer Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft beschlossen. So entsteht ein bislang einmaliges Forschungswerkzeug, das ab 2021 für die mathematische Community weltweit frei zugänglich sein wird.

ZBW für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive ausgezeichnet

Kiel/Hamburg. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erwarten von Bibliotheken, dass ihre Publikationen auch über Generationen verlässlich archiviert werden. Das digitale Langzeitarchiv der

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist verlässlich und die ZBW damit ein vertrauenswürdiger Partner für die Wissenschaft. Dies wurde Anfang des Jahres mit dem internationalen CoreTrustSeal bestätigt. Die ZBW hat nun zwei gültige Zertifizierungen erreicht: das nestor-Siegel und ebenso das Core Trust Seal, das das sogenannte Data Seal of Approval ablöst, mit dem die ZBW schon früher ausgezeichnet worden ist.

TH Köln beruft ZB MED-Open-Science-Expertin Ursula Arning

Köln. Die ZB MED-Open-Access-Expertin Prof. Ursula Arning hat am 1. Januar an der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der TH Köln eine W2-Professur für »Open Access und Management Digitaler Ressourcen« übernommen. Bei ZB MED leitet sie seit 2014 den Programmbereich Open Science. In Zukunft will sie die Praxis im Informationszentrum mit Forschung und Lehre an der TH verbinden.

Fördergelder aus Leibniz-Wettbewerb

Köln. Das Forschungsprojekt DiASpora zur Biodiversität von Bakterien war erfolgreich im Leibniz-Wettbewerb. Der Name steht für »Digital Approaches for the Synthesis of Poorly Accessible Biodiversity Information«. An DiASpora beteiligen sich das Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen, TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften. Die Partner planen, mit digitalen Methoden schwer zugängliche Informationen zur Biodiversität von Bakterien zu finden und zusammenzuführen. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat auf seiner Sitzung Ende vergangenen Jahres beschlossen, das Vorhaben über einen Zeitraum von drei Jahren mit rund einer Million Euro aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbes zu fördern.

E-Books dürfen nicht weiterverkauft werden

Luxemburg. Wer digitale Medien im Internet erwirbt, darf sie nicht weiterverkaufen – das hat Mitte Dezember der Europäische Gerichtshof entschieden. Die obersten europäischen Richter/-innen fällten ihr Urteil im Fall der niederländischen Plattform »Tom Kabinet«, die sich auf den Weiterverkauf von E-Books spezialisiert hat (Az. C-263/18). Der Verband der niederländischen Verleger/-innen hatte gegen diese Praxis geklagt. In Deutschland hatten in den vergangenen Jahren mehrere Gerichte den »Gebrauchthandel« mit digitalen Büchern ebenfalls für rechtswidrig erklärt.

NS-Raubgut: Bayerische Staatsbibliothek übergibt 203 Bücher

München. Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) hat Anfang Dezember 2019 aus ihren Beständen 203 unrechtmäßig erworbene Bücher an das Deutsche Freimaurermuseum in Bayreuth restituiert. Sie führt damit ihre seit 2003 während den Bemühungen fort, NS-Raubgut den ursprünglichen Besitzerinnen und Besitzern oder deren Erben zurückzugeben. In den Jahren 1937/38 übernahm die Bayerische Staatsbibliothek über 450 Titel freimaurerischer Literatur im Tausch mit der SS-Schule Haus Wewelsburg. Die Transaktion beinhaltete den Tausch von BSB-Dubletten gegen Bücher aus Bibliotheken von Freimaurerlogen, die zwischen 1933 und 1936 beschlagnahmt worden waren. Bei ihnen handelt es sich zweifellos um NS-Raubgut.

Wertvolle historische Bücher gestohlen

Pittsburgh (USA). Ein Archivar und ein Buchhändler aus Pittsburgh haben über Jahre hinweg seltene historische Bücher, Folianten und Karten im Gesamtwert von geschätzt mehr als acht Millionen Dollar aus der Carnegie Library gestohlen und weiterverkauft. Das berichtete »Der Spiegel« in seiner Online-Ausgabe vom 15. Januar. Unter den rund 320

gestohlenen Werken befindet sich demnach eine Ausgabe der »Philosophiae Naturalis Principia Mathematica« des englischen Mathematikers Isaac Newton, sie allein habe einen Wert von einer Million Dollar. Die beiden Männer haben demnach vor einem Gericht in Pittsburgh ihre Taten eingeräumt. Ihnen drohen bis zu 16 Monate Haft, das Urteil soll im April fallen. Der Archivar wurde nach Bekanntwerden der Vorwürfe 2018 entlassen. In dem Jahr wurden die beiden auch angeklagt.

Weimarer Erklärung für demokratische Bildungsarbeit

Weimar. Weimarer Kultur- und außerschulischen Bildungseinrichtungen haben sich gegen den Versuch einer Einflussnahme auf ihre Bildungsarbeit

gestellt. In der »Weimarer Erklärung für demokratische Bildungsarbeit« werden klare Positionen bezogen zu Fragen eines »Neutralitätsgebots« versus demokratische Werte. In vier Thesen stellen die Unterzeichnenden klar, dass Bildungsarbeit auf der Achtung der Menschenrechte, Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit beruht und somit niemals »neutral« sein kann. Vielmehr müsse sie überparteilich sein und zum selbstständigen Denken anregen. Weitere Informationen unter: www.weimarer-erklaerung.de

OCLC Library Futures Conference 2020: »Community Catalysts«

Wien (Österreich). Am 3. und 4. März 2020 lädt OCLC Fachleute aus allen Bibliotheksbereichen und internationale

Expertinnen und Experten nach Wien zur Library Future Conference (EMEARC20) ein.

Digitalisierung, Big Data, Künstliche Intelligenz (KI) et cetera verändern unsere Gesellschaft und Arbeitswelt. Auch Bibliotheken müssen sich diesen Herausforderungen stellen, wenn sie relevant bleiben wollen. In Wien erfahren die Teilnehmer/-innen, wie ihre Bibliothek zukunftsorientierte Veränderungen in Gang setzt, um die sich wandelnden Bedürfnissen ihrer Nutzer/-innen zu erfüllen. Welche Rolle die Künstliche Intelligenz dabei spielt, wird unter anderem Ayesha Khanna, Mitbegründerin und CEO von ADDO AI, einem Unternehmen für künstliche Intelligenz, analysieren.

Details zum Programm und der Anmeldung gibt es im Internet unter der Adresse: <http://oc.lc/emearc20-de>

Innovationen für die digitale Welt

Ausschreibung für die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres 2020« und erstmalig für die »Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen«

Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Telekom Stiftung verleihen am 24. Oktober 2020 – dem »Tag der Bibliotheken« – zum 21. Mal den Preis »Bibliothek des Jahres« am Ort des Preisträgers. Die Auszeichnung ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland. 2020 wird erstmals auch die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen« verliehen.

Mit der Auszeichnung »Bibliothek des Jahres« soll ein Beitrag zum Image der Bibliotheken in der digitalen Welt geleistet werden. Die Auszeichnung würdigt Bibliotheken aller Sparten und Größen. Ausgezeichnet wird vorbildliche und innovative Bibliotheksarbeit unter Nutzung von digitalen Angeboten und Services, auch

in Teilbereichen. Die Auszeichnung soll Motivation der Bibliotheken im Wettbewerb um Qualität und Innovation sein. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert. Vorschlagsberechtigt sind die Sektionen, Landesverbände und Kommissionen des dbv sowie die Jurymitglieder. Eine Eigenbewerbung ist ebenfalls möglich. Bewerbungen können wiederholt eingereicht werden. Die Bibliothek des Jahres wird von einer unabhängigen Jury gewählt.

Für die Auszeichnung der Bibliothek sind maßgebend: die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit; die Darstellung ihrer Konzeption oder Strategie; ihr kreativer Einsatz von digitalen Möglichkeiten; ihre Zukunftsorientierung; ihre nachhaltige Wirkung; ihre attraktiven Serviceleistungen; ihre medienwirksame

Öffentlichkeitsarbeit; ihr überregionales/internationales Engagement; ihre (lokale, regionale, internationale) Vernetzung; die Qualität der Bewerbungsunterlagen.

Erstmals wird auch die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen« für vorbildliche und innovative Bereiche einer Bibliothek vergeben. Mit dieser Auszeichnung soll ein Beitrag zum Image der Bibliotheken in den kleinen Kommunen und Regionen geleistet werden. Sie würdigt Bibliotheken aller Sparten in Städten und Gemeinden mit bis zu 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Preis ist mit 7 000 Euro dotiert. Eine Bewerbung kann nur einmal in einer der beiden Kategorien eingereicht werden.

Die Vorschläge müssen bis zum 31. März eingereicht werden.